

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 31.6.2020

Pfingstmontag 18.15 Uhr



**Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt
einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des
Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!**

(Eph 4,2+3)



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Auch heute, am Pfingstmontag wollen wir zu Beginn unseres Gebetes noch einmal die Pfingstsequenz beten:

Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt. Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt, komm, der jedes Herz erhellt. Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not. In der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu, spendest Trost in Leid und Tod. Komm, o du glücklich Licht, fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund. Ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts bestehn, kann nichts heil sein noch gesund. Was befleckt ist, wasche rein, Dürrem gieße Leben ein, heile du, wo Krankheit quält. Wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke, was den Weg verfehlt. Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit. Lass es in der Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit. Amen. Halleluja.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Da wir über das Evangelium, das heute dran wäre, (Joh 15, 26 – 16,3.12–15) schon vor zwei Wochen an Montag, Dienstag und Mittwoch geschrieben haben, und ich da auch „dran“ war, erlaube ich mir, heute die zweite Lesung des Tages zu nehmen. Die Aufforderung, die darin ausgesprochen wird finde ich gerade für diese Zeit sehr aktuell.

Wenn Sie selbst jetzt diese Lesung lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Lesung

(Eph 4,1b-6)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!

^{1b}Führt ein Leben, das des Rufes würdig ist, der an euch erging.

²Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe ³und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!

⁴Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer

Berufung: ⁵ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ⁶ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Zum Nachdenken (heute von Martina Bugert)

Pfingsten, der Geburtstag der Kirche. Endlich ist er da, der Heilige Geist, auf den die Jünger so lange gehofft haben.

Wir haben nach vielen Wochen Abstinenz die ersten Gottesdienste in unseren Gemeinden gefeiert. Sehr reduziert, zum Glück mit Organisten und Kantorinnen, die unseren gemeinsamen Gesang ersetzt haben. Endlich wieder vereint in der Eucharistie. Ich weiß nicht, wie es den anderen ging, die mitgefeiert haben. Ich bin mit zwiespältigen Gefühlen aus der Kirche gegangen. Einerseits war es schön, wenigstens einige andere aus der Gemeinde wiederzusehen und gemeinsam zu feiern. Ohne Frage hat es unendlich gut getan auch wieder Eucharistie feiern zu können. Andererseits war es schon auch ein wenig sonderbar, so diszipliniert zu sein, die Wege, die ich ja vorher selbst mit festgelegt habe, einzuhalten, nicht gemeinsam singen zu können – gerade die Heilig-Geist-Lieder, die ich selbst so gerne singe. Aber dennoch war etwas zu spüren, von diesem Geist, der uns eint. Wir haben uns gemeinsam bemüht, keiner war alleine damit. Bei allen Beschränkungen war Gemeinschaft zu spüren. Und das ist etwas, was für mich viel vom Heiligen Geist ausmacht. Besonders beeindruckt war ich – auch schon im Vorfeld – von der großen Anzahl vor allem auch junger Menschen, die sich bereit erklärt haben, als Ordner einen Dienst zu übernehmen. In jeder Gemeinde waren und sind das jeweils um die 20 Personen! Und davon, wie liebevoll diese ihren, nicht wirklich dankbaren Dienst ausgeführt haben.

Im Gotteslob habe ich einen – wie ich finde – wirklich wunderschönen Text gefunden über „Die Gaben des Heiligen Geistes und seine Früchte“ (GL 29.4)

„Der Geist Gottes wird den Glaubenden in Taufe und Firmung geschenkt. Seine Kraft unterstützt sie, im Sinne Jesu zu leben und so in Kirche und Gesellschaft zu wirken. Der Geist stiftet Gemeinschaft und ermöglicht Vielfalt. Durch ihn wird die ganze Schöpfung vollendet.

In der Tradition werden sieben Gaben des Heiligen Geistes benannt, welche die Getauften befähigen, sich zunehmend seiner Führung zu überlassen: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. (vgl. Jes 11,2).

Erkennbar wird der Geist an seiner Frucht. Die Gaben, die der Geist jedem verleiht, die Charismen, dienen dem Aufbau der Kirche und dem Wohl aller Menschen. Oft sind sie eine Antwort des Geistes auf die Nöte einer Zeit. Sie sollen in ihrer Verschiedenheit einander ergänzen und so zusammenwirken, dass ‚sie anderen nützen‘ (1 Kor 12,7). In Anlehnung an den Brief des Apostels Paulus an die Galater (Gal 5,22-24) spricht man von der vielfältigen Frucht des Heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung sowie Bescheidenheit, Enthaltensamkeit und Keuschheit. Sie sind wichtige Merkmale für ein geistliches Wachstum der Gläubigen.“

Ich möchte Sie einladen und ermutigen, diesen Text noch einmal zu lesen und dabei an unsere Gemeinden gerade in dieser schwierigen Corona-Zeit zu denken. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes und besonders die Früchte dieser Gaben kann ich in unseren Gemeinden im Moment wirklich gut erkennen. Ich habe schon einmal darüber geschrieben und möchte nicht alles noch einmal aufzählen, weil es mittlerweile so viele Menschen in unseren Gemeinden gibt, die ihre Gaben einbringen, dass ich garantiert jemanden vergessen würde. Ich kann nur sagen, ich bin unendlich dankbar dafür, dass der Heilige Geist in unseren Gemeinden im Moment so spürbar am Werk ist und dass sich so viele seiner Führung überlassen.

Fürbitten *Die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- Oh mein Gott begleite uns, wenn wir unterwegs sind. Wir vertrauen auf dich. Sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir alles recht erkennen.
- Der Geist des Trostes sei denen nahe, die durch die Pandemie verängstigt sind, die unter den Einschränkungen leiden oder sich in der Krise überfordert sehen.
- Der Geist Gottes leite die Regierenden und die Vertreter der Staatsgewalt, in China, in den USA und weltweit.
- Dein Geist leite die Verantwortlichen in den Kirchen und alle Christinnen und Christen bei ihren Entscheidungen.
- Durch die Geistkraft wirkst du in allen: Sie ermuntere und beflügele auch uns,
- belebe die Erstarrten, ermutige die Mutlosen, stärke die Schwachen und inspiriere die Müden.
- Dein Geist ist unser Friede: Die Kraft des Geistes stärke die Kräfte des Friedens weltweit, im Osten der Ukraine und vielen anderen Kriegsgebieten, gerade in Afrika und Nahost. Sie stütze alle, die Frieden stiften, die Diplomaten und die Versöhnungsbereiten vor Ort, Frauen und Männer im Friedensdienst und Solidaritätsaktionen, die Soldaten in Blauhelm- und Friedensmissionen.
- Der Heilige Geist wirke in allen Getauften, die ihre Geistesgaben gebrauchen zum Nutzen aller; er vollende an unseren Verstorbenen, was in der Taufe grundgelegt war.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Im Internet habe ich einen Text von Judith Richter gefunden, der mit gut gefallen hat und der heute am Ende unserer Gebetszeit stehen kann. Zur Erklärung: Ruach ist das hebräische Wort für Geistkraft, das die Bibel benutzt!

Frohe Pfingsten! Da ist eine Lebenskraft, da ist sie - die Ruach.

Da ist eine, die dich gemeint hat – von Anfang an. Sie ist die Liebe – das größte Geheimnis und das schönste Geschenk zwischen Himmel und Erde. Nenne sie Gott, wenn du willst, oder Geist. Und streck dich nach ihr aus! Festhalten kannst du sie nicht, aber öffne ihr dein Herz, dann verändert sie dein Leben. Nenne sie Gott, wenn du willst, oder Geist. Und lass dich auf sie ein! Sie wird dich stärken – und du wirst ein Segen sein für viele Menschen, die sie brauchen wie du selbst. Nenne sie Gott, wenn du willst, oder Geist. Und gib dich ihr ganz hin! Dann führt sie dich zum Ziel. Das Ziel, das ist sie selbst – die Liebe, die dich rief.

(nach Martina Siegrist, Linz)

Segensbitte: So segne uns, alle an die wir denken und alle, die seinen Segen ganz besonders nötig brauchen der liebende Gott, der uns seine Geistkraft schenkt, damit wir „einander nützen“. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.